

Kirchengeschichte.

Kelch (Fig. 103), Silber, völlig vergoldet, 151 mm hoch, 116 mm Weite des sechspassigen Fußes, 89 mm Weite der trichterförmigen Kupa. Der breitgedrückte Knauf ist mit gravierten Fischblasen und Roteln verziert, die bezeichnet sind: ihfvsv. Der Stiel darüber bez.: mai (maria) hilf



Fig. 104.

Fig. 105.

Görzig, Kelch,
Stielbezeichnung. Blattstab.

(Fig. 104), darunter mit Blattstab (Fig. 105). Auf dem Fuße das gravierte nebenstehende Wappen derer von Pflugk, nur mit einer Haselstaude, wie es vor der Vereinigung der böhmischen und sächsischen Linie im Jahre 1493 die letztere führte. Fußprofil wie nebenstehend.



Wohl aus der Mitte des 15. Jahrhunderts und aus der Kirche zu Zabeltitz stammend. Ungemarkt.

Taufschüssel, Zinn, 56 cm Durchmesser, bez.:

Es Ist Die Davff Ein Rothe Flut Von Christi Blut Geferbet Die Allen Schaden Heilen Thut Von Adam Her Geerbet Und Von Uns Selbst Begangen Wilt Du Steigen! Himmel Avf So Voergis Nicht Deine Davf. Dieses Davf Becken Ist Anno 1667 / In Die Kirche Zu Görtzig Ver Fertiget Worden.

Die Stadtmarke zeigt einen Löwen, wahrscheinlich der Stadt Freiberg. Dazu nebenstehende undeutliche Marke.



Gröba.

Kirchdorf, 2,8 km nordwestlich von Riesa.

Die Kirche.

Unter Bischof Udo II. von Naumburg (1161—86) wurde die Kirche des Burgwardes Gröba mit den ihr zugewiesenen Dörfern dem Kloster zu Riesa einverleibt. Ein Neubau wurde unter teilweiser Benutzung älteren Mauerwerks 1720 errichtet, die innere Ausstattung jedoch erst 1734 vollendet. Der Turm entstand 1732—1734, der Knopf auf diesem wurde am 16. Oktober 1734 aufgebracht. Die Schnitzereien an der Kirche führte Johann Christoph Ludwig Lücke, Bildschnitzer in Dresden, aus.

Baubeschreibung.

Die Kirche (Fig. 106 u. 107) ist ein langgestreckter rechteckiger Raum von 8,55m lichter Weite. Zwei Holzemporen auf schlichten Holzsäulen erstrecken sich auf der Süd- und Nordseite bis zur reichlichen Hälfte, hier schräg an die Mauer geführt. Zu beiden Seiten des um eine Stufe erhöhten Altarplatzes sind Betstübchen angelegt: nördlich unten je zwei; darüber ebenfalls zwei, die durch die beiden rundbogigen Maueröffnungen etwas gedrückt erscheinen; südlich nur eine Loge. Die Emporenbrüstungen sind durch barocke Pfeiler gegliedert und haben abgeeckte Füllungen, graumarmoriert bemalt. Das